

Zu mir selbst

Bernd Große

Meine Erkundung der Welt mit photographischen Mitteln erfolgte im sechsten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts. Damals begann ich, inspiriert von meinem Vater, mit einer 6x6-Camera zu experimentieren. Ich fotografierte, was ich sah, vielleicht spürte, nicht was ich (bewußt) suchte. Vorbilder konnte ich anfänglich noch nicht benennen, aber durch das Betrachten von Fotozeitschriften, die mein Vater abonniert hatte, nahm ich dann die eine oder photographische Persönlichkeit, bzw. deren Bilder auf, das Sehen entwickelte sich.

Der 6x6-Camera, folgten Kleinbild- erst Sucher- schließlich Spiegelreflexcameras. Nunmehr in Technik und Bildkomposition weiter geschult, nahm ich die Film- und Positiventwicklung selbst vor. Es entstanden Abzüge auf Barytpapier von Agfa, Photographien, die man heute Vintages nennt. Durch Beruf und damit verbundene Reisen trat die Photographie oftmals in den Hintergrund, doch hörte sie nie auf, ein wesentliches Ausdrucksmittel für mich zu sein. Und diente diese mitunter dazu, Situationen festhalten zu wollen, Trennungen von Menschen zu überbrücken, wiesen die entstandenen Photographien doch über den persönlichen Bezug hinaus.

Schließlich, eher in Ermangelung geeigneter Räumlichkeiten zur Laborentwicklung, als aus Huldigung eines Modernismus näherte ich mich der Digitaltechnk. Ließ ich früher Farbaufnahmen im Fremdlabor entwickeln, nehme ich dies seit einigen Jahren selbst vor, wobei auch Schwarz-Weiß-Photographien entstehen, nun nicht mit belichtetem Film, mit Chemikalien, sondern mittels Bildbearbeitungsprogrammen. Wenngleich nun mein Hauptwerkzeug die Digitalcamera ist, so habe ich doch der analogen Technik nicht gänzlich abgeschworen und halte eine alte Leica weiter in Ehren und in Betrieb.

Wenn man erfährt daß ich Photograph bin, kommt meistens die Frage auf, was ich denn für Photos mache, was ich photographiere. Ich muß dann erläutern, daß ich weder ein Landschafts- noch ein Architektur-, Reportage-, Portrait-, oder Aktphotograph bin, obwohl meine Photos sich auch auf all diese Genres erstrecken.

Mit meiner Photographie versuche ich sowohl die Schönheit im Einfachen, im Alltäglichen zu zeigen als auch Stimmungen zu konservieren und Begegnungen mit Menschen zu dokumentieren, denn Erinnerungen verblassen, Stimmungen klingen aus, Menschen gehen ihrer Wege.

Ich wünschte mir, meine Photos könnten bei dem Betrachter eine Regung hervorbringen, die derjenigen nahekommt, die bei mir vorhanden gewesen sein muß, als ich den Auslöser der Camera betätigte.

.....  
.. Die hier gezeigten Auszüge meiner Arbeiten reichen von frühen Schwarz-Weiß-Abzügen auf Baryt-Papier (Vintages) bis zu Farb- und Schwarzweißaufnahmen in digitaler Form.